

Dienstag, 21. März 2024

Imker ackern vier Wochen für Bienengarten

Es waren schweißtreibende Wochen: Eine Kleingartenparzelle wurde komplett abgerissen, bevor dort ein Lehrbienengarten gebaut werden konnte. Wie Regen, Rattennester und ein alter Grabstein die Arbeiten erschwerten.

VON JESSICA KUSCHNIK

KREFELD Was in den vergangenen Wochen in der Parzelle im Kleingartenverein Immenhof geschafft wurde, spüren die Imker noch heute in den Knochen. „Einiges haben wir uns einfacher vorgestellt, aber dank eines starken Teams haben wir es geschafft und können am Sonntag Richtfest feiern“, sagt Bernhard Ruppert, Vorsitzender des Krefelder Imkervereines, nach diesem schweißtreibenden Monat. An vier Wochenenden haben die Helfer aus einem Garten mit uralter Hütte, unfruchtbarem Quittenbaum, überraschendem Müll und unangenehmen Bewohnern einen Lehrbienengarten gemacht, den bald mehrere Bienenvölker ihr Zuhause nennen können und in dem Jungimker, Schüler und Kita-Kinder alles über das Imkern lernen sollen. Für uns haben die Helfer die Arbeiten dokumentiert.



Unter der Hütte fanden die Helfer neben Schrott und Rattennestern auch einen alten Grabstein

Phase 1 Los ging es am 24. Februar. Altholzcontainer und Dixi-Toilette standen bereit, und trotz Dauerregens legten die ersten Helfer los. Zunächst musste das mehr als 50 Jahre alte Gartenhaus abgerissen werden, um Platz für ein neues zu schaffen. Dabei stießen die Helfer auf die Überbleibsel der ehemaligen „Bewohner“: „Je mehr von der Hütte freigelegt wurde, desto mehr Rattennester kamen zum Vorschein. Es waren sehr viele, die sich dort wohlgeföhlt haben müssen“, sagt Ruppert. Doch dank der Expertise der Helfer ging es zügig voran. „Jörg Biela und Nikolaus Tissen haben die Hütte so clever auseinanderggebaut, dass zum Schluss ein Spannungsgurt ausreichend war, um die Hütte zum Einsturz zu bringen“, berichtet der Vereinsvorsitzende. Und mit dem Einsturz der Hütte hörte es auch endlich auf zu regnen. Als nächstes musste ein Quittenbaum weichen. „Der war verwachsen und trug keine Früchte mehr. Der war bestimmt älter als die Gartenhütte“, sagt Ruppert. Nachdem das alte Holz der Hütte entsorgt sowie Stamm und Äste des Baumes mit dem Häcksler zu Gartenmulch verarbeitet worden waren, war es Zeit für den Feierabend. „Unser Fazit: keine Verletzungen und super Arbeit von allen helfenden Händen“, sagte Ruppert, der jedoch gleich noch einen zusätzlichen Holzcontainer bestellen musste. „Hier haben wir uns verrechnet“, sagt er und lacht.



Die mehr als 50 Jahre alte Hütte musste weichen. Tonnenweise Altholz und anderer Schrott fielen an, den die Helfer wegschaffen mussten.

Phase 2 Am 2. März wurde es voll in der Parzelle: Zehn Imker sowie weitere fünf Helfer der Firma Cargill trafen sich mit Schaufeln, Spaten und Schubkarren im Garten. Auch die Firma Kreuz Gartenbau unterstützte den Verein mit Radlader, Minibagger und Rüttelmaschine. Mit dem Minibagger musste eine Fläche von 24 Quadratmetern 30 Zentimeter tief ausgehoben werden. Der gute Mutterboden wurde im Garten verteilt, der Rest in einem Baucontainer entsorgt. Steine, alte Verbundplatten und Fundamente wurden mit Hilfe des Radladers zu einem zweiten Baucontainer transportiert. „Es waren mehr als 20 Tonnen, die bewegt werden mussten. Unglaublich, was wir da alles vorgefunden haben: Radkappen, Teile von Fahrrädern, ja selbst ein alter Grabstein von 1963 wurde ausgegraben“, erzählt Ruppert. „Es war sprichwörtlich Knochenarbeit.“

INFO

Dafür brauchen die Imker einen Lehrbienenstand

Ziel Mit dem Lehrbienenstand will der Imkerverein sicherstellen, dass die Jung- und Neuimker die unterschiedlichen Beutensysteme (Bienenbehausungen) verstehen und sich anhand des praktischen Bezuges für die jeweilige individuelle Art des Imkers entscheiden. „Mit Büchern oder Videofilmen kann

man die theoretischen Grundlagen schaffen, die Praxis ist aber eine andere“, so Ruppert vom Krefelder Imkerverein.

Kosten Für das Projekt wurden etwa 10.000 Euro investiert. „Durch die langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Firma Cargill konnten wir die Finanzierung mittels einer großzügigen Spende für unser Projekt sicherstellen.“

Phase 3 Bereits am Freitag trafen sich Jörg Biela, Petra Jacobs und Bernhard Ruppert, um die Unterkonstruktion für den Samstag fertigzustellen. „Es kamen uns Zweifel, ob wir diese mit Schaltafeln, Laser, Moniereisen und Befestigungsstäben so zeitnah schaffen würden, dass die einbestellten Helfer nicht zu lange untätig unser Wirken mit ansehen mussten“, berichtet Ruppert. „Kurz entschlossen trafen wir uns am Freitag – und das war auch gut so. Es war eine ziemliche Fummel-Arbeit. Drei Personen waren jeweils gute vier Stunden beschäftigt.“ Am Samstag rückten 14 Helfer mit Schaufeln und Schubkarren an, um elf Tonnen Betonkies und etwa 70 Sack Zement mit zwei Betonmischmaschinen anzumischen und in die entsprechende Vorrichtung zu füllen. „Mit den schweren Schubkarren konnten wir nicht über die Unterkonstruktion fahren, sodass der angemischte Beton von der Seite in die Vorrichtung gekippt und mit Schiebern verteilt wurde.“



Bernhard Ruppert (Mitte) und seine Helfer vor der fertigen neuen Hütte. Hier soll allerhand Material gelagert werden, der für den Lehrstand nötig ist. FOTOS: IMKERVEREIN KREFELD

Phase 4 Am 16. März hieß es: Endspurt, das Gartenhaus kann aufgebaut werden. „Ich hatte das Haus günstig in Wegberg gekauft und am Freitag zum Garten transportiert. Da mussten die vielen Einzelteile ‚nur noch‘ zusammengebaut werden“, witzelt Ruppert. Einfacher gesagt als getan: „Es ist schon eine Sisyphusarbeit, die richtigen Teile so anzuordnen, dass am Ende ein Gartenhaus entsteht. Bis die ersten und auch die richtigen Balken rechtwinklig liegen und verschraubt werden, vergeht schon Zeit. Das haben wir uns einfacher vorgestellt, aber so ist das bei einem Bausatz“, sagt der Vereinsvorsitzende. Bis die letzte Dachpappe angetackert war, war es 19.30 Uhr und dunkel – „aber geschafft. Am Sonntag können wir endlich unser kleines Richtfest feiern“, sagt Ruppert.